



Aus der Reihe
Nutzpflanzen-
Datei

Aronia oder

Pflanzenart

Aronia, Apfelbeere,
Aronia melanocarpa

Botanische Familie

Rosengewächse, *Rosaceae*
Untergruppierung:
Kernobstgewächse, *Pyrinae*

Kulturart

Laubabwerfendes Gehölz

Klima und Standort

Die Aronia gedeiht überall in der nördlichen gemäßigten Klimazone. Für das Ausreifen der Beeren ist Sonne nötig. Der Strauch verträgt auch Streuschatten. Insgesamt ist die Aronia anspruchsloser als andere Kernobstarten.

Herkunft

Die Heimat der Aroniasträucher ist der östliche Teil Nordamerikas. Vor allem in Kanada findet man oft größere zusammenhängende Flächen wilder Apfelbeeren. Die Bodenbeschaffenheit spielt dabei keine große Rolle, sie wachsen auf ganz unterschiedlichen Böden.

Die Indianer schrieben den Früchten bereits verschiedene Heilwirkungen zu. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts brachte der russische Botaniker IWAN MITSCHURIN die Pflanze nach Russland, wo sie bald im Obstanbau genutzt wurde. Seiner Züchtungsarbeit verdanken wir die Art *Aronis melanocarpa*, die sich bald nach Osteuropa verbreitet hat.

Seit etwa 1990 wird sie auch in Deutschland angebaut. Das älteste und größte Anbaugebiet liegt bei Coswig in der Nähe von Dresden. Dort findet sogar jährlich zur Erntezeit Ende August ein Aronia-Fest statt.



Apfelbeere

🌀 Beschreibung

Der Strauch, gelegentlich wird er auch als Baum bezeichnet, ist mit dem Apfelbaum verwandt. Die aus dem Boden heraustreibenden, kräftigen Triebe sind graubraun.

Bereits im Winter erkennt man am Holz die rotgefärbten spitzen Knospen. Im Frühjahr sind die Sträucher übersät mit weißen Blüten, von denen jeweils bis zu zwanzig in schirmrispigen Blütenständen prangen. Während der Blütezeit erinnern die Sträucher an Schlehdorn. Die sattgrünen Blätter lassen in ihrer Form die Verwandtschaft des Apfelbaumes erkennen. Am schönsten sind die Pflanzen jedoch im Herbst, wenn sie weithin in einem kräftigen, tiefen Rotton leuchten.

Die Früchte heißen zwar Beeren, sind aber erbsengroße, schwarzgefärbte, apfelartige Kernfrüchtchen. Sie ähneln Heidelbeeren oder Holunderbeeren.

🌀 Bodenansprüche

Jeder normale Gartenboden ist dem Aroniastrauch recht. Der Boden darf nur nicht zu sandig oder zu schwer sein.

🌀 Nährstoffbedarf

Gedüngt wird im Frühjahr mit Kompost (drei Kilogramm pro m²). Auf kargen, mageren Böden wird nochmals im Juli mit Brennesseljauche (1:20 verdünnt; zehn Liter pro m²) gedüngt.

🌀 Sorten

Inzwischen gibt es eine ganze Reihe Sorten, die im Hausgarten gut gedeihen und sich recht ähnlich sind.

Während die Sorte **NERO** vor allem im Großanbau beliebt ist, eignen sich **HUGIN** und **VICKING** gut für kleinere Gärten.





Aus der Reihe
Nutzpflanzen-
Datei

Aronia oder

Pflanzung

Beste Pflanzzeit ist der Herbst. Bei normalen Bodenverhältnissen braucht die Pflanzgrube nicht tiefer als dreißig bis vierzig Zentimeter zu sein; je nachdem wie groß die Pflanze ist, die man aus der Baumschule bezogen hat. Der Durchmesser muss so bemessen sein, dass die Wurzeln bequem darin Platz haben. In dieses Pflanzloch harkt man zwei bis drei Spaten vollausgereiften Kompost. Mit dieser Komposterde mischt man auch den Aushub. Anschließend wird die Grube und der Aushub mit Mulchmaterial bis vor die Pflanzung im Herbst, meist im November, bedeckt.

Unmittelbar vor dem Pflanzen werden die Wurzelspitzen frisch angeschnitten, Faserwurzeln bleiben unbeschnitten. Bewährt hat sich ein anschließendes Tauchbad der Wurzeln in Lehmbrei, der mit Ackerschachtelhalmbrühe angerührt wurde.

Dann entfernt man das Mulchmaterial und setzt den Strauch in die Grube, füllt die Erde in die Zwischenräume der Wurzeln und tritt gut fest. Da sich die Erde noch setzt, wird ein kleiner Hügel aufgetragen und mit organischem Material bedeckt.

Pflege

Die Apfelbeere braucht wenig Pflege. Doch bringt sie größere Früchte hervor, wenn sie gedüngt und geschnitten wird. Eine Mulchdecke leistet auch immer gute Dienste. Im März, wenn die Sonne schon Wärme abgibt, entfernt man die schützende Decke, damit sich der Boden schneller aufwärmen und bei Spätfrösten Wärme an die Blüten abstrahlen kann.

Gedüngt wird im Frühjahr mit Kompost und evtl. nochmals im Juli mit Brennnesseljauche. Wird mit Rasenschnitt oder Kompost gemulcht, ist keine weitere Düngung nötig. Der Boden sollte im Wurzelbereich jedoch gleichmäßig feucht und locker bleiben.

Bereits im zweiten Jahr nach der Pflanzung kann man schon die ersten Früchte ernten.

Schädlinge und Krankheiten

Die Aronia ist sehr robust und hat kaum mit Schädlingen oder Krankheiten zu kämpfen. Gelegentlich kommen Blattläuse vor. Diese kann man mit Rhabarberblätterbrühe bekämpfen (ein Pfund Rhabarberblätter mit drei Liter Wasser überbrühen; kalt und unverdünnt spritzen).

Apfelbeere

Ernte

Erntezeit ist von Mitte August bis Oktober. Man erntet zunächst die gesamten Dolden. Danach entfernt man die Stiele. Die Beeren lassen sich etwa zwei Wochen lang aufbewahren.

Bedeutung und Verwendung

Der außergewöhnlich hohe Gehalt an Anthocyanen (2147 mg pro 100 g; zum Vergleich: Brombeeren enthalten ca. 800 mg, Schwarze Johannisbeeren 500-600 mg pro 100 g) macht die Aronia zu einer wahren Gesundheitsfrucht. Daneben enthält sie noch reichlich Folsäure und Vitamin C.

Wegen ihres herbsäuerlichen Geschmacks eignen sich die Früchte jedoch nicht oder nur bedingt zum Rohverzehr. Nur vollreife Früchte können in geringer Menge frisch verzehrt werden. Man verarbeitet die Beeren deshalb zu Saft, Mus oder Marmelade, am besten gemischt mit anderen Früchten. Die Apfelbeeren lassen sich auch sehr gut trocknen und dann in Müsli mit verwenden.



Aronia lassen sich sehr gut trocknen.



Aronia als Heilpflanze

In Osteuropa und Russland wird die Aronia schon lange als Heilpflanze geschätzt. Sie soll hohen Blutdruck und Arteriosklerose vorbeugen, das Herz stärken und schützen, Entzündungen günstig beeinflussen, entkrampfend wirken und das Immunsystem günstig beeinflussen. Daher werden Tees aus getrockneten Beeren oder Säften aus Aronia unterstützend bei verschiedensten Krankheiten angewendet. Seit einigen Jahren ist diese Kunde auch bis nach Deutschland und Westeuropa gedrungen. Die Beeren werden vor allem in Reformhäusern und Naturkostläden angeboten.

Wird die Aronia überschätzt?

Sicherlich ist sie eine wertvolle Frucht, die das gesundheitliche Wohlbefinden fördern kann. Doch wenn die Werbung sie als die Gesundheitsbeere schlechthin propagiert, sollte man genauer hinschauen. Sie bereichert unser heimisches Beerensortiment, aber Wunder sollte man auch von ihr nicht erwarten. Denn auch unsere heimischen Beeren sind durchaus gesundheitsfördernd.